in sämtlichen Konferenzkreisen gewesen. Die verschiedenartige Beurteilung des Ergebnisses mag in erster Linie auf die verschiedenen Temperamente der einzelnen Nationen zurückzuführen sein, von denen die einen mehr zum Pessimismus, die anderen mehr zum Optimismus neigen. Aber gerade die Engländer, deren ruhiger und kühler Charakter kaum angezweifelt werden kann, blicken bereits mit außerordentlicher Befriedigung auf die Fortschritte der ersten beiden Tage zurück. Cecil Hurst, der britische Sachverständige, äußerte sich englischen Pressevertretern gegenüber dahin, daß das Resultat der Verhandlungen bisher überraschend gut sei. Wenn es so weiter gehe, dürfe man mit einem vollen Erfolg rechnen. Die mehr zurückhaltende Art, die uns Deutschen eigen ist, hält uns davon ab, optimistisch zu sein, bevor wir etwas Greifbares in den Händen haben und tatsächlich erscheint es unklug, von einem günstigen Verlauf der Konferenz zu sprechen, bevor man noch nicht an die Hauptschwierigkeiten herangekommen ist, die für Mittwoch oder Donnerstag erwartet werden. Eine kleine Bombe ist bereits heute geplatzt. Briand und Vandervelde haben in der Nachmittagskonferenz einen Zusatzantrag gestellt, in dem sie im Falle eines Angriffs Deutschlands gegenüber einen seiner östlichen Nachbarn auf dem Rechte bestehen, Sanktionen gegen Deutschland ergreifen zu können und eventuell den Durchmarsch zu unternehmen. Dem Anschein nach ist diese Frage noch nicht zur Diskussion gekommen und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Aber man sieht bereits, woher die Gewitterwolken kommen. Die französische Delegation und die in ihrem Gefolge befindlichen französischen Politiker sind im Gegensatz zu ihren englischen Freunden sehr zurückhaltend, denn es ist klar, daß eine Verständigung in Locarno nur auf Frankreichs Kosten erfolgen könnte. Die Forderung, die Deutschland für den Abschluß des Sicherheitsvertrages stellen muß, werden von Frankreich Opfer verlangen, die es nicht leichten Herzens bringen kann. In einer Beziehung ist allerdings die Lage der alliierten Staatsmänner gleich: Wenn die Verhandlungen in Locarno zu keinem Abschluß führen, so würde sich keine Regierung in ihrer Lage halten können. Ob Briand dasselbe Schicksal blühen wird wie einst in Cannes? Damals wurde er zurückberufen, weil er angeblich zu große Zugeständnisse gemacht hatte, heute dürfte ihn das gleiche Schicksal treffen, wenn er in Locarno bei den Verhandlungen unter voller Wahrung der französischen Interessen keinen Erfolg mit heimbrächte Für Deutschland liegt ja bekanntlich die Lage anders, da die größte Regierungspartei nicht recht mit dem Herzen bei den Sicherheitsverhandlungen ist. Ueberraschend ist die Tatsache, daß die Vertreter einer großen Reihe der uns bis kürzlich noch sehr feindlich gesinnten Blätter heute ihre Haltung vollkommen geändert haben und eine Vermittlerrolle zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien als die wichtigste Aufgabe ansehen. Einer der namhaftesten englischen Journalisten, dessen Blatt bisher durchaus nicht als deutschfreundlich bezeichnet werden kann, sagte mir heute im Laufe des Nachmittags: Wir haben unseren Haß, soweit wir ihn hatten, im Meere ertränkt. Wir sind nach Locarno gekommen, um mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, am Zustandekommen des Paktes mitzuarbeiten. Sie fragen, wie wir das tun können? Eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist nicht ganz leicht.

*

Französische Paktvorschläge.

London, 6. Oktober.

Der „Morning Post" wird aus Locarno gemeldet, **Frankreich verlange von Deutschland die Bereitwilligkeit, Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei zu schließen, den polnischen Korridor zu garantieren und sich zu verpflichten, die östlichen Grenzen nicht gewaltsam zu ändern und Frankreichs Recht, einen Sicherheitsvertrag mit den östlichen Nationen abzuschließen, anzuerkennen. Wenn diese Bedingungen angenommen würden, so würde Briand bereit sein, durchgreifende Konzessionen an Deutschland in der Frage der Rheinlandbesetzung zu machen sowie die Polizei im Rheinland zu vermindern und beträchtlichen Veränderungen im Saarregime zuzustimmen.**

*

Der schweizerische Bundespräsident hat an die Konferenz in Locarno ein Telegramm gerichtet, in dem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Konferenz durch ihre Ergebnisse dazu beitragen möge, Europa und die Welt einer langen Ära des Friedens und der Wohlfahrt entgegenzuführen.

Osterreich und der Völkerbund.

Wien, 6. Oktober.

Der Hauptausschuß hat heute über die ihm zugewiesene Regierungsvorlage, betreffend die Genfer Völkerbundresolution, verhandelt. Dr. Bauer (Soz.) beantragte, die Ratschläge des Völkerbundes als mit der Freiheit und Würde der Republik unvereinbar abzulehnen. In Würdigung der Gründe, die den Völkerbund zu diesen Ratschlägen bewogen haben, möge jedoch die Regierung dem Völkerbund folgende Gegenvorschläge machen:

1. Österreich verpflichtet sich, im Falle der Unzulänglichkeit der bisher gestellten Pfänder, jedem Verlangen des Kontrollkomitees nach der Pfändung anderer Bundeseinnahmen zu entsprechen.

2. Österreich ist bereit, dem Völkerbund Bürgschaften gegen einen Rückfall Österreichs in eine Defizitwirtschaft zu bieten, indem es eine vertragsmäßige Verpflichtung übernimmt, bis zur völligen Tilgung der Völkerbundanleihe kein Staatspapiergeld auszugeben, eine genügende Bürgschaft, da ja eine Anleiheaufnahme nur mit Zustimmung des Kontrollkomitees erfolgen könne. Die Bestellung eines Beraters der Nationalbank soll erfolgen, wenn der Kurs des Schillings jemals länger als eine Woche unter dem unteren Goldpunkt stehen oder wenn die Banknotendeckung unter das satzungsgemäße Verhältnis sinken sollte. Österreich übernimmt die aufgezählten Verpflichtungen, sofern die Kontrolle ab Januar 1926 beschränkt und nach Vornahme des Rechnungsabschlusses pro 1925 aufgehoben wird.

Zum Zwecke des Studiums des Antrages Dr. Bauer wurde die Beratung im Hauptausschuß vertagt.

*

Österreich und die Völkerbundsvorschläge.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes".

Berlin, 7. Oktober. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Wien: Im Hauptausschuß des österreichischen Parlaments beantragte heute der Abg. Dr. Bauer im Namen der Sozialdemokraten, die Ratschläge des Völkerbunds zurückzuweisen, weil sie unvereinbar seien mit der Freiheit und der Würde der Republik.

Zeppelin-Eckener-Woche

11.–18. OKTOBER 1925

Zur Erinnerung an die unvergeßliche Ueberfahrt des L. Z. 126 (Z. R. III) nach Amerika

Gebt für die Zeppelin-Eckener-Spende!

Sendet den Ertrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse oder zahlt ihn auf das Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5345 ein

Spenden nimmt auch das „Wilsdruffer Tageblatt" entgegen

Andauernde Beschießung von Tetuan.

Ein Tagesbefehl Primo de Riveras.

Die Stadt Tetuan wird, nach einer Havasmeldung, seit acht Tagen durch ein schweres Geschütz, das auf dem Berge Zitun steht, beschossen. Der Riffführer Kerino, der die Artillerie befehligt, hat 200 Granaten erhalten und sich trotz der Vorstellungen einer Delegation geweigert, die Beschießung einzustellen. Der Kriegsminister der Rifleute Msi Ait Bedaa hat den Befehl über die Dscheballafront Kerino übertragen. In der Zone von Tanger herrscht Ruhe.

Die spanische Offensive in Marokko ist zum vorläufigen Stillstand gelangt. Das Direktorium beabsichtigt, den letzten Erfolg zum Ausbau von Hafenanlagen in der Bucht von Alhucemas zu benutzen und im übrigen auf die Unterwerfung der marokkanischen Stämme zu warten. Im Tagesbefehl sagt General Primo de Rivera, „er hoffe, daß die ruhmvollen Kämpfe den Weg zum Frieden abkürzen würden. Er selbst werde bald den Oberbefehl niederlegen."

Letzte Meldungen

Kommunistische Fragen an Barmat.

Berlin, 6. Oktober. Die Kommunisten legten in der heutigen Nachmittagssitzung des preußischen Barmat-Ausschusses sieben formulierte Fragen an Barmat vor, von denen fünf zugelassen wurden. Danach soll Barmat befragt werden über finanzielle Zuwendungen an die Zweite Internationale und die deutsche Sozialdemokratie, über die Bezahlung von Mahlzeiten sozialdemokratischer Führer im Hotel Bristol, über Geschenke an Führer der Sozialdemokraten usw.

Vertrauenskundgebung für Dr. Stresemann.

Köln, 6. Oktober. Die Deutsche Volkspartei der Rheinprovinz hat an den Minister des Äußern, Dr. Stresemann, eine Entschließung gesandt, in der es heißt: Die Deutsche Volkspartei der Rheinprovinz (Arbeitsgemeinschaft der vier rheinischen Wahlkreise) spricht Ihnen ihr vollstes Vertrauen aus und hofft, daß es Ihnen gelingen möge, wie bisher die Außenpolitik des Deutschen Reiches erfolgreich weiterzuführen. Das besetzte Gebiet empfindet es bitter, daß entgegen den Versailler Vertragsbestimmungen die nördliche Zone nicht geräumt wurde und daß auf dem besetzten Gebiet nach wie vor die schwere Last der Besetzung liegt mit allen ihren, die Freiheit der Bevölkerung schwer bedrückenden Einschränkungen. So stark aber auch der Wunsch des besetzten Gebietes auf Räumung und Erleichterung ist, möchten wir nicht verfehlen, abermals zu betonen, daß wir keine Erleichterungen für das besetzte Gebiet erstreben, die geeignet wären, die große Linie der Gesamtpolitik zu stören und Bindungen zu schaffen, die auf die Dauer gefährlicher wären, als die Erleichterungen für das besetzte Gebiet nützlich und erfreulich sind.

Zusammenschlußverhandlungen der schwedischen Eisenindustrie.

Stockholm, 6. Oktober. Wie „Nya Dagligt Allehanda" meldet, schweben augenblicklich Verhandlungen betr. einer Fusion von sechs der größten mittelschwedischen Eisenwerke. Außerdem werden voraussichtlich zwei weitere Eisenwerke später dem Konzern beitreten. Die fraglichen 8 Eisenwerke verfügen über ein Kapital von insgesamt 36 Millionen Kronen.

Grubenunglück in England.

London, 6. Oktober. Durch den Einsturz eines Daches wurden auf der Zeche Caerau (Süd-Wales) vier Bergleute getötet.

Neues aus aller Welt

Die Häfen von Duisburg und Ruhrort frei. Die nach der Räumung von Duisburg-Ruhrort noch auf dem rechten Rheinufer zurückgebliebenen französischen und belgischen Hafenkontrollposten sind jetzt auf Grund einer Vereinbarung zwischen den beteiligten Regierungen zurückgezogen worden.

Schweres Autounglück. In der Nähe von Schwarzenbek ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein von Bergedorf kommender Kraftwagen rannte mit voller Wucht gegen einen Baum, überschlug sich und stürzte dann in den Chausseegraben. Die sechs Insassen wurden verletzt, davon mehrere sehr schwer

Ungewöhnlich reichlicher Seefischfang. Die Fischanlieferungen an die deutschen Fischhandelsplätze der Nordsee haben sich in den letzten drei Wochen ganz bedeutend verstärkt; es wurden allein in Hamburg-Altona nicht weniger als 8¼ Millionen Pfund Seefische angeliefert. Außer der deutschen Hochseefischerei ist England ein starker Lieferant. Die Anlieferungen betragen wöchentlich zwischen ein und zwei Millionen Pfund. Die Fänge der deutschen Fischerei kommen in erster Linie aus den isländischen Fischereigründen, dann vom Nordkap und aus der Nordsee.

Sonderzüge zum Reichskriegertag. Zu dem vom Reichskriegerbund „Kyffhäuser" in den Tagen vom 17. bis 19. Oktober in Leipzig veranstalteten Ersten Deutschen Reichskriegertag, der nach den bisher vorliegenden Meldungen einen außerordentlich starken Besuch aufweisen wird, ist eine größere Anzahl Gesellschaftssonderzüge durch den Verkehrsausschuß beantragt worden. So verkehren allein von Berlin aus drei Sonderzüge. Außerdem sind vorgesehen Sonderzüge von Braunschweig, Bremen, Breslau, Cölleda, Kassel, Kotibus, Dessau, Detmold, Eisenach, Falkenberg, Goslar, Halberstadt, Halle a. d. S., Hildesheim, Magdeburg, Naumburg, Nordhausen, Nürnberg, Querfurt, Salzwedel, Sondershausen, Stettin, Wittenberg.

Die Opfer des Tilsiter Explosionsunglücks. Die Zahl der bei dem Explosionsunglück in der Zellstoffabrik Ragnit getöteten Arbeiter hat sich auf sechs erhöht. Die Verletzungen eines weiteren Arbeiters sind so schwer, daß mit seinem baldigen Ableben zu rechnen ist. Von den übrigen vierzehn Verletzten konnte bisher nur ein Teil aus dem Krankenhause entlassen werden. Die Explosion ereignete sich, als eine Werklokomotive, die keine eigene Feuerung besitzt, aus einem Hochdruckdampfkessel gespeist wurde. Der Lokomotivkessel flog in die Luft und durchschlug das Dach des etwa dreißig Meter entfernten Schlossereigebäudes, in dessen Innern furchtbare Zerstörungen angerichtet wurden. Die Leichen sind zum Teil schrecklich verstümmelt.

An Tollwut erkrankt. Aus Koburg wird gemeldet: Der 33jährige Landwirt Dellert aus Oberelldorf wurde vor vier Wochen von einem fremden Hund gebissen und jetzt als hoffnungslos an Tollwut erkrankt in das Krankenhaus eingeliefert.

Juwelenunterschlagung. Der Juwelier Georg Harnach, Inhaber der Firma C. A. Frick-Nordhausen, über die in diesen Tagen der Konkurs eröffnet wurde, ließ sich in der letzten Zeit von Hanau, Pforzheim und Berlin Sammelsendungen von Juwelen schicken. Seit dem 27. September ist Harnach spurlos verschwunden. Der Wert der Juwelen beläuft sich auf ungefähr 120 000 Mark. Harnach wird steckbrieflich verfolgt. Auf die Wiederbeschaffung der unterschlagenen Gegenstände ist eine 10 %ige Belohnung ausgesetzt.

Selbstmord eines Universitätsprofessors. Als der D-Zug 141 die Station Kirchhorst passierte, sprang der Universitätsprofessor Dormer, der mit seinem Bruder in dem Zuge reiste, aus dem Fenster eines Abortraumes auf die Schienen. Er wurde von einem entgegenkommenden Zuge überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. D. war sofort tot. Die Gründe zu der unseligen Tat sind unbekannt.

Festnahme eines Gutsbesitzers wegen Brandstiftung. Beamte der Landeskriminalpolizei Magdeburg nahmen den Fabrik- und Gutsbesitzer W. Bertram in Nordgermersleben unter dem Verdacht der Brandstiftung und des versuchten Versicherungsbetruges sowie seine Hausangestellte, die frühere Schauspielerin L. Rosen wegen Brandstiftung fest. Die Angeschuldigten sind geständig und wurden dem Richter vorgeführt.

Wieder ein französisches Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Bordeaux—Avignon fuhr infolge falscher Weichenstellung in einen Güterzug hinein. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Die letzten Wagen des Güterzuges wurden schwer beschädigt. Etwa zehn Reisende wurden schwer und eine große Zahl leicht verletzt.

Ein Knabe 500 Meter von einem Ballon in die Höhe gerissen. Beim Aufstieg eines Ballons in Leyden (Holland) wurde ein zehnjähriger Knabe durch das Schlepptau in die Höhe gerissen und 500 Meter hoch emporgehoben. Der Ballon ging dann sofort nieder und setzte den Knaben außerhalb der Stadt unverletzt ab.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 7. Oktober 1925.

Merkblatt für den 8. Oktober.

Sonnenaufgang	6^{14}	Mondaufgang	9^{14} N.
Sonnenuntergang	5^{31}	Monduntergang	12^{50} N.

1862 Fürst Bismarck wird Ministerpräsident.

*

Schöne Herbsttage. Goldener Sonnenschein aus dem sanftblauen Himmel strahlend, lockt noch einmal zum Besuch der Täler und Höhen, ehe der Herbst das Land seiner Reize entkleidet. Nebel lagern gespenstisch am zeitigen Abend und darauffolgenden Morgen im Tal. Bald hat sie die Sonne niedergekämpft und daraus taucht das Land in seiner ganzen herbstlichen Schönheit hervor. Wie wandert sich's so gut, der Werktagsbürde ledig, froh und frei! Wie rein und klar ist die Luft, wie atmet erleichtert die Brust! Und welch herrlichen Genuß bietet die Herbstlandschaft mit ihren bunten Bildern und täglich neuen Reizen dem Auge! Gestärkt an Leib und Seele, schöner, nachhaltiger Eindrücke voll, kehren wir heim. So ist jetzt noch eine schöne, fröhliche Zeit, die dafür sorgt, daß die Erinnerungen an die blühende Sommerzeit den Menschen in den Winter begleiten. Doch nützt die Zeit! Nur zu bald kann sich das Bild ändern! Der erste Reif kann die Herrlichkeit des Spätsommers enden und Regen und Wind kann das sonnige Herbstwetter ablösen!

Die Preissenkungsaktion. Im Wirtschaftsministerium hat eine Besprechung des Ministers mit Vertretern der Verbraucher, der Gewerkschaften und Genossenschaften stattgefunden, die sich um die Preissenkungsaktion drehte. Es wurden Mittel und Wege erörtert, um der Teuerung Einhalt zu tun, um eine tatsächliche Verbilligung zu ermöglichen.

Neue Bestimmungen über Preisverzeichnisse für Frisch-, Gefrierfleisch und Wurstwaren. In einer Zusatzverordnung über die Preisaushänge bestimmt das sächsische Wirtschaftsministerium: Das Verzeichnis ist an gut sichtbarer Stelle an jedem Verkaufsstand und in jedem Verkaufsraum anzubringen. Der Preis ist bei Frischfleisch und Gefrierfleisch für das ganze Pfund, bei Fleischwaren und Wurstwaren je nach Ortsüblichkeit für das ganze, halbe oder Viertelpfund in deutlich lesbaren Zahlen anzugeben. Es genügt, die Preisangabe für die gangbarsten Sorten und Arten. Näheres bestimmt in Gemeinden, denen die Geschäfte der unteren Staatsverwaltungsbehörde voll überwiesen sind, der Gemeinderat, im übrigen die Amtshauptmannschaft nach Gehör der Vertretungen der beteiligten Kreise.

Gewerbeverein. Die gestrige, vom Vorsitzenden Tischlermeister Heeger geleitete Sitzung war von 28 Mitgliedern besucht. Einem Schreiben des Ausschusses für die Zeppelin-Eckener-Spende wurde nachgekommen, indem man beschloß, aus Vereinsmitteln 25 bis 30 Mark für die Spende zu zeichnen. Das Herbstvergnügen soll am 24. November im „Löwen" in Form eines „Bunten Abends" stattfinden. Die Abhaltung eines Lichtbildervortrages durch Oberdeckoffizier v. Heyden (Weinböhla) wird für Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen. Ueber Invalidenversicherung, besonders der Lehrlinge, Unfallversicherung und Lohnsteuer wurde gesprochen und gleichzeitig empfohlen, größere Rechnungen, die vor dem 1. Oktober ausgestellt und nun erst